

Winterhilfe für Nittenauer Störche

Auch in diesem Winter zog das Nittenauer Storchenpaar es vor, die beschwerliche Reise in den Süden nicht anzutreten. Zum zweiten Mal hintereinander verweilen die beiden Weißstörche das ganze Jahr hindurch in unseren Gefilden. Obwohl dieser Winter bislang keinen strengen Frost aufwies, finden die Vögel nicht genug Futter, und es muss zugefüttert werden. 1-2 mal täglich, je nach Wetter, übernimmt Gunther Stangl wie schon im vergangenen Winter diese ehrenwerte Aufgabe. Mit seinem schwarzen Pickup fährt er dann auf eine Wiese hinter dem städtischen Bauhof, wo die beiden Langschnäbel oft schon auf ihn warten. Sie kennen das Auto bereits aus dem letzten Jahr und folgen diesem nicht selten sogar, wenn Stangl damit im Stadtgebiet unterwegs ist. Um die Fütterung auch in diesem Winter zu gewährleisten, überreichte die Nittenauer Jägervereinigung dem Storchenfütterer Stangl eine Geldspende, die es ermöglicht, den nötigen Bedarf an Eintagsküken zu kaufen.

Eine weitere Futterspende leistete der Fischereiverein Nittenau. 50 kg Fisch sollen helfen, die beiden Zugvögel durch den Winter zu bringen.

Die zwei Jungstörche, die unser Storchenpaar im vergangenen Jahr großgezogen hatte, traten ihre Reise in den Süden brav – vom Instinkt geleitet – an. Immer mehr Weißstörche, aber auch andere Zugvögel, überwintern bereits im Süden Deutschlands. Bislang ist noch nicht ganz geklärt, warum die Zugvögel ihr südliches, sonniges Winterquartier immer häufiger nicht mehr aufsuchen.

Ein Grund ist sicher der laufende Prozess der Klimaveränderung. Auch wenn den Vögeln grimmige Minusgrade in der Regel nicht ganz so arg zusetzen – es ist schlichtweg der aus der Kälte resultierende Mangel an Nahrung, der die Vögel in die Sommerquartiere treibt – respektive trieb. In sehr milden Wintern gibt es diese extreme Nahrungsmittelknappheit für die Vögel nicht – viele Zugvögel sehen dann wohl schlichtweg keine rechte Notwendigkeit für den Flug in den Süden und entscheiden sich dann im Herbst dafür, hierzubleiben.

Was sich aber zuweilen hintennach als Fehlentscheidung herausstellt, wenn der Winter halt dann doch noch knackig wird.